



Stadt Neumarkt i.d.OPf.  
Große Kreisstadt

---

Förderrichtlinie

**Förderrichtlinie der Stadt Neumarkt i. d. OPf.  
zur Förderung von Energieeinsparung und  
Klimaschutz im Gebäudebereich**



## ***Förderrichtlinie (Stand Oktober 2009)***

Die Richtlinien der Stadt Neumarkt zur Förderung von Energieeinsparung und Klimaschutz im Gebäudebereich liegen im Oktober 2009 in folgender Fassung vor:

„Die Stadt Neumarkt i. d. OPf. betreibt als Mitgliedskommune im europäischen „Konvent der Bürgermeister“ und als schon zweimal von der UNESCO als „Stadt der Weltdekade“ ausgezeichnete, fortschrittliche Kommune eine nachhaltige Energiepolitik und trägt damit auch zum weltweiten Klimaschutz bei.

Mit der Aufstellung eines Energienutzungs- und Klimaschutzfahrplanes wird die Stadt Neumarkt einen Leitfaden für die künftige Energiepolitik schaffen und strebt CO<sub>2</sub>-Neutralität innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahrzehnte an. Nach Maßgabe dieser Konzepte und mit Hilfe der folgenden Richtlinien fördert die Stadt Neumarkt sinnvolle Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz im Gebäudebereich.

### **1. Gegenstand der Förderung**

Es werden sowohl Wohngebäude (s. Erläuterungen Kapitel 2) als auch Nichtwohngebäude (s. Erläuterungen Kapitel 3) gemäß Tabelle 1 gefördert.

**1.1 Gebäudesanierung:** Gefördert werden Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz nach drei Förderstufen:

**Förderstufe C:** Förderung von Einzelmaßnahmen, geförderte Wärmedämmmaßnahmen müssen mindestens die Anforderungen der BAFA (Anlage 1) bzw. der EnEV (Anlage 2) erfüllen.

**Förderstufe B:** Förderung von Wärmedämmmaßnahmen und Einzelmaßnahmen im Bereich Gebäudetechnik; Voraussetzung ist ein Energiekonzept durch einen Energieberater mit dem Standard KfW 100 für Förderstufe B 1 und mit dem Standard KfW 115 für Förderstufe B 2. Die KfW-Anforderungen werden in Anlage 3 erläutert.

**Förderstufe A:** Förderung eines Gesamtkonzeptes mit den hocheffizienten Standards KfW 85 bis KfW 55 sowie ein Neumarkter Modellstandard mit der Anforderung KfW 40. Die Anforderungen werden in Anlage 4 erläutert.

**1.2 Neubau:** Darüber hinaus werden Neubau-Maßnahmen gefördert, die den Standard KfW 55 (Anlage 5) und den Passivhaus Standard (Anlage 6) erfüllen.



Tabelle 1 Förderhöhe (€) für die Förderstufen A bis C in Verbindung mit den Erläuterungen in Kapitel 2

A. Gebäudesanierung	Förderstufe:	C	B		A			
			2	1	3	2	1	1+
<b>1. Energieberatung</b>								
Vor-Ort-Energieberatung	pauschal	100	100	100	200	200	200	200
<b>2. Gebäudetechnik-Komponenten: Heizung</b>								
2.1 Solarthermische Anlagen	je m <sup>2</sup> Bruttokollektorfläche (max. 750 €)	100	100	100				
2.2 Biomassekessel	pauschal	750	750	750				
2.3 Wärmepumpen	pauschal	750	750	750				
2.4 Anschluss an ein Nah- bzw. Fernwärmenetz	Prozent der Anschlusskosten	20%	20%	20%				
2.5 KWK-Anlagen	pauschal	750	750	750				
<b>3. Gebäudetechnik-Komponenten: Lüftung</b>								
3.1 Zu- / Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung	pauschal	500	500	500	500	500	500	500
<b>4. Gebäudehülle (Förderhöhe begrenzt)</b>								
4.1 Wärmedämmung	pro m <sup>2</sup> Konstr.-Fläche	5	10	15				
4.2 Fenster	pro Stück	20	40	60				
4.3 Außentüren	pro Stück	20	20	20				
<b>5. Energiestandards Förderstufe B</b>								
KfW 115			X					
KfW 100				X				
<b>6. Hocheffiziente Energiestandards Förderstufe A</b>								
KfW 85	€/m <sup>2</sup> Wohnfläche / NF				30			
KfW 70	€/m <sup>2</sup> Wohnfläche / NF					60		
KfW 55	€/m <sup>2</sup> Wohnfläche / NF						100	
KfW 40	€/m <sup>2</sup> Wohnfläche / NF							150
<b>7. Nebenkosten</b>								
Planungs-Mehraufwand und Qualitätssicherung	pauschal				500	1000	2000	3000
Monitoring und Dokumentation	pauschal				500	500	500	500
<b>B. Neubau</b>								
1. Standard KfW 55	€/m <sup>2</sup> Wohnfläche / NF						15	
2. Passivhaus Standard	€/m <sup>2</sup> Wohnfläche / NF							30



## **2. Erläuterungen und Zuwendungsvoraussetzungen für Wohngebäude**

Um die Antragstellung für den Bauherrn und Planer so einfach wie möglich zu halten gelten für die Förderung die jeweiligen zur Antragstellung gültigen Grundlagen und Regularien der BAFA-Förderung (Tab. 1 Pkt. 2-3) sowie der KfW-Programme Energieeffizient Sanieren (Tab. 1 Pkt. 6) und des Programms Energieeffizient Bauen (Tab. 1 B. Neubau). Die dort erforderlichen Grundlagen werden für die Antragstellung bei der Stadt Neumarkt um ein Förderformular ergänzt. Anträge werden pro Gebäude gestellt. Im Folgenden werden die Fördermöglichkeiten anhand Tabelle 1 erläutert.

### **A. Gebäudesanierung**

#### **1. Energetische Gebäudesanierungsberatung durch einen fachkundigen Energieberater**

Fachkundige Energieberater sind die Gebäude-Energieberater im Handwerk (HWK) sowie Kaminkehrer, Architekten, Bauvorlageberechtigte und sonstige unabhängige Energieberater, die eine entsprechende Qualifikation nachweisen können.

Die Energieberatung bietet eine Übersicht über mögliche Maßnahmen und eine Empfehlung sinnvoller Schritte. Sie ist mit einer Ortseinsicht verbunden und schriftlich durch einen Energiebedarfsausweis gem. EnEV zu belegen. Eine Förderung der Energieberatung erfolgt nur, wenn mindestens eine der empfohlenen Maßnahmen auch durchgeführt wird.

#### **2. Gebäudetechnik-Komponenten: Heizung**

Die Förderbedingungen für Punkt 2 entsprechen den Anforderungen der aktuellen „Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt“ des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Informationen dazu sind zu erhalten unter <http://www.bafa.de> bzw. in Anlage 1. Die Bezuschussung von Anlagen gem. Punkt 2 ist pro Gebäude nur einmal zulässig. Die Förderung gilt für die Förderstufen C und B.

##### **2.1 Solarthermische Anlagen**

Gefördert werden sowohl solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung als auch Anlagen zur Heizungsunterstützung sowie Kombinationen beider Funktionen. Nicht gefördert werden solarthermische Anlagen für Schwimmbäder. Technische Grundlagen s. „Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt“ der BAFA unter Punkt 8.

##### **2.2 Anlagen zur Verfeuerung fester Biomasse**

Förderfähig sind Kessel zur Verbrennung von Holzpellets und Holzhackschnitzeln sowie Vergaserkessel zur Verbrennung von Scheitholz mit technischen Kennwerten gemäß „Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt“ der BAFA unter Punkt 9.

##### **2.3 Wärmepumpen**

Unter die Förderung fallen elektrisch betriebene Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpen sowie gasmotorisch angetriebene Wärmepumpen, welche die Anforderungen der „Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt“ der BAFA unter Punkt 10 erfüllen. Die geforderten Wärmemengen- und Stromzähler sind zu installieren und über zwei Jahre die monatlichen Werte zu dokumentieren und dem Fördergeber mitzuteilen.

##### **2.4 Anschlüsse an ein Nah- bzw. Fernwärmenetz**

Gefördert wird sowohl der Anschluss an ein Wärmeversorgungsnetz der Stadtwerke Neumarkt i.d.OPf. oder auch eines privaten Betreibers. Voraussetzung ist, dass das Wärmenetz den aktuellen Förderrichtlinien der KfW-Förderbank bzw. der BAFA entspricht.

##### **2.5 Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen**

Gefördert werden Anlagen, die den Vorschriften des Bundesgesetzes für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Gesetz) und der Richtlinie zur Förderung von Mini-KWK-Anlagen entsprechen bzw. in die BAFA-Liste förderfähiger Mini-KWK-Anlagen aufgenommen sind.



### **3 Regenerative Gebäudetechnik: Lüftung**

#### **3.1 Zu-/Abluftanlagen mit Wärmerückgewinnung**

Förderfähig sind Zu-/Abluftanlagen mit Wärmerückgewinnung nach den Richtlinien des DIBt und mit Zertifizierung als „Passivhaus geeignete Komponente“ des Passivhaus Instituts Darmstadt. Eine entsprechende Fachunternehmerbescheinigung über die Zertifizierung ist mit dem Förderantrag vorzulegen. Bei Förderung einer Zu-/Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung muss die Luftdichtheit mittels Blower Door Test geprüft werden und ein  $n_{50}$ -Wert  $\leq 0,6 \text{ h}^{-1}$  angestrebt werden.

#### **4 Förderstufe C: Einzelmaßnahmen zur Wärmedämmung**

Im Rahmen der Förderstufe C sind Einzelmaßnahmen zur Wärmedämmung und Verbesserung des Wärmeschutzes an bestehenden Gebäuden erfasst. Förderfähig ist die Verbesserung des Wärmeschutzes von Außenwänden, Kellerdecken oder Wand- und Bodenflächen zum Erdreich, Dächern bzw. obersten Geschossdecken von Gebäuden. Die Maßnahmen zur Verbesserung des Wärmeschutzes sind auf die Gesamtläche der Außenwände, Kellerdecken bzw. Wand- und Bodenflächen, der Dächer oder obersten Geschossdecken anzuwenden. Die U-Werte nach EnEV 2009, Anlage 3, Tabelle 1, Spalte 3 müssen eingehalten werden und sind vom Antragsteller nachzuweisen (s. Anlage 2).

Gefördert wird auch die energetische Sanierung von Fenstern und Haustüren.

Für Fenster wird ein Mindeststandard von  $U_w \leq 1,1 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$  gefordert (bezogen auf die Standard-Fenstergröße)

Die Fördersumme für Wärmedämmung, Fenster und Außentüren ist für Förderstufe C auf 1000 € begrenzt. Ein Fensteraustausch ohne Dämmung der Außenwand wird nicht gefördert, da in diesem Fall bauphysikalische Schäden und Schimmelpilzbefall zu erwarten sind.

#### **5. Förderstufe B: Standard KfW 115 und KfW 100**

Die Förderstufe B setzt ein Gesamtkonzept für das Gebäude und die Einhaltung der Standards KfW 115 für die Förderstufe B2 bzw. KfW 100 für die Förderstufe B1 voraus (s. Anlage 3).

Förderfähig ist wiederum die Verbesserung des Wärmeschutzes gemäß Punkt 4 der Tabelle 1 von Außenwänden, Kellerdecken oder Wand- und Bodenflächen zum Erdreich, Dächern bzw. obersten Geschossdecken von Gebäuden. Die Maßnahmen zur Verbesserung des Wärmeschutzes sind auf die Gesamtläche der Außenwände, Kellerdecken bzw. Wand- und Bodenflächen, der Dächer oder obersten Geschossdecken anzuwenden. Die U-Werte nach EnEV 2009, Anlage 3, Tabelle 1, Spalte 3 (siehe Anlage 2 des Neumarkter Förderprogramms) müssen um folgende Prozentsätze unterschritten werden und sind vom Antragsteller nachzuweisen:

Förderstufe B2: um 10 Prozent

Förderstufe B1: um 20 Prozent.

Gefördert wird auch die energetische Sanierung von Fenstern und Haustüren.

Für Fenster werden folgende Mindeststandards gefordert (bezogen auf die Standard-Fenstergröße):

Förderstufe B2:  $U_w \leq 1,0 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$

Förderstufe B1:  $U_w \leq 0,9 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$ .

Die Fördersumme für Wärmedämmung, Fenster und Außentüren ist für Förderstufe B2 auf 1500 € und für Förderstufe B1 auf 2000 € begrenzt. Ein Fensteraustausch ohne Dämmung der Außenwand wird nicht gefördert.

#### **6 Förderstufe A: Gesamtkonzepte für hochenergieeffiziente Sanierungen**

Förderstufe A soll möglichst effiziente Gesamtkonzepte unterstützen. Folgende Standards sind zu erreichen, wobei die gleichen Kriterien wie bei der KfW-/dena-Förderung erfüllt werden müssen:

Förderstufe A3: KfW 85 (siehe Anlage 4)

Förderstufe A2: KfW 70

Förderstufe A1: KfW 55

Förderstufe A1+: KfW 40 (zusätzliche Förderstufe in Neumarkt:  $q_p$ : 60 % unter EnEV 2009-Neubau,  $h_T$ : 50 % unter EnEV-2009-Neubau)



Bezugsfläche ist die beheizte Wohnfläche gem. II. Berechnungsverordnung. Die Förderhöhe wird bei Gebäuden bis 120 m<sup>2</sup> in der Höhe gemäß Tabelle 1 gewährt und bei größeren Gebäuden nach Tabelle 2.

Tabelle 2 Förderung in Abhängigkeit von der Wohnfläche

Beheizte Wohnfläche des Gebäudes	Förderhöhe je m <sup>2</sup>
Bis 120 m <sup>2</sup>	Volle Förderhöhe gem. Tab. 1 Punkt 6
121 bis 500 m <sup>2</sup>	50 % der Förderung
501 bis 1000 m <sup>2</sup>	30 % der Förderung
1001 bis 2000 m <sup>2</sup>	20 % der Förderung
Über 2000 m <sup>2</sup>	10 % der Förderung

## 7 Planung, Qualitätssicherung und Monitoring bei Förderstufe A

### 7.1 Planung und Qualitätssicherung

Der Planungsmehraufwand für die Sanierung nach Förderstufe A wird mit einer pauschalen Summe pro Gebäude in Abhängigkeit vom Standard gefördert. Darin enthalten sind auch die Mehraufwendungen für die Qualitätssicherung. Die Ergebnisse sind zu dokumentieren, insbesondere ist das Ergebnis der Luftdichtigkeitsprüfung gemäß ENEC und DIN 4108-7 vorzulegen. Der n50-Wert soll bei allen Förderungen nach Förderstufe A einen Wert von  $n50 \leq 0,6^{-1}$  einhalten. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann ein höherer Wert ausreichen. Für eine Förderung des Planungsmehraufwandes und der Qualitätssicherung muss der n50-Wert  $\leq 1,5^{-1}$  sein.

### 7.2 Monitoring und Dokumentation

Monitoring und Dokumentation sind für die Förderstufe A obligatorisch. Die Mehraufwendungen werden mit festen Beträgen gefördert. Eine einfache Dokumentation muss nach einem vorgegebenen Muster erstellt werden. Eine Auswertung und anonymisierte Veröffentlichung seitens der Stadt Neumarkt darf erfolgen. Das Monitoring wird nach vorgegebenen Formularen durchgeführt und erfordert eine monatliche Ablesung des Endenergiebedarfs für Heizung, Warmwasser, Hilfsstrom und Haushaltsstrom, bei Nichtwohngebäuden gem. den Vorgaben der DIN EN 13829.

## B. Förderung von Neubauten

Gefördert werden die Errichtung, Herstellung und der Ersterwerb von Neubauten ergänzend zur Förderung des KfW-Programms Energieeffizient Bauen gemäß der dort vorgegebenen Maßgaben für folgende Standards:

1. KfW-Effizienzhaus 55 (EnEV2009), s. Anlage 5
2. Passivhaus, s. Anlage 6.

Die Förderhöhe ist von der Wohnfläche abhängig analog zu Tabelle 2.

### 3. Erläuterungen und Zuwendungsvoraussetzungen für Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind z. B. Verkaufs- oder Gewerbebauten und werden in der Energieeinsparverordnung (EnEV) definiert in Abgrenzung zu Wohngebäuden, „die nach ihrer Zweckbestimmung überwiegend dem Wohnen dienen, einschließlich Wohn-, Alten- und Pflegeheimen sowie ähnlichen Einrichtungen“.

Nichtwohngebäude werden sinngemäß zu den Wohngebäuden gem. Kapitel 2 gefördert, obwohl sich die dort angewandten Fördergrundlagen weitestgehend auf Wohngebäude beziehen. Der jeweilige Nachweis und die Unterschreitung von Kennwerten sind analog zu führen, wobei die jeweils für das Bauvorhaben verpflichtenden Recheninstrumentarien anzuwenden sind. Als Bezugsfläche dient die beheizte Nutzfläche. Bei Gebäuden mit Mischnutzungen wird ein Antrag gestellt, bei dem Wohnfläche und beheizte Nutzfläche addiert werden und sich die Förderung auf die resultierende Summe bezieht. Tabelle 2 wird sinngemäß angewandt.

### 4. Art und Umfang der Förderung, Kumulierbarkeit von Fördermitteln

Die Zuwendung stellt eine Projektförderung dar und wird im Wege der Anteilfinanzierung als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Die Ausgestaltung des Programms basiert auf anderen Förderprogrammen und eine Kumulierbarkeit ist ausdrücklich zugelassen, soweit dies die Regularien des zu Grunde liegenden Förderprogramms zulassen.

Es ist Aufgabe des Antragstellers, die Kumulierbarkeit mit anderen Fördermitteln zu prüfen und die beantragten Fördermittel bei der Stadt Neumarkt auf das angegebene Maß zu reduzieren oder ggf. bei nachträglicher Feststellung den überhöhten Anteil an die Stadt Neumarkt zurück zu zahlen. Hinweise zur Kumulierbarkeit sind bei den Beschreibungen der jeweiligen Förderprogramme zu finden.



### **5. Zuwendungsempfänger**

Die Zuwendungen für die gem. Ziffer 1 dieser Richtlinien geförderten Maßnahmen werden natürlichen und juristischen Personen gewährt, die Eigentümer von Gebäuden in der Stadt Neumarkt i.d.OPf. sind. Ein Anrecht auf Förderung erhalten auch Wohnungseigentümergeinschaften und Bewohner von Gebäuden mit lebenslangem Nutzungsrecht. Ferner werden die Zuwendungen Vereinen, die ihren Vereinssitz und ihr Vereinslokal im Stadtbereich von Neumarkt i.d.OPf. haben, gewährt.

### **6. Antragstellung**

Der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung ist vor Beginn der Maßnahme zu stellen. Die erforderlichen Unterlagen sind innerhalb eines Jahres nach Antragstellung vorzulegen. Der Antrag ist einzureichen bei der

Stadt Neumarkt i.d.OPf.  
Rathausplatz 1  
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Förderanträge können im Internet herunter geladen werden unter: [www.faktor10.neumarkt.de](http://www.faktor10.neumarkt.de)

Der zuständige Sachbearbeiter prüft die Vollständigkeit der Antragsunterlagen und die Übereinstimmung mit diesen Richtlinien. Im Bedarfsfall können einzelne Unterlagen nachgefordert und die Einschaltung von Sachverständigen verlangt werden. Den Auftrag hierzu erteilt der Antragsteller im Benehmen mit der Stadtverwaltung. Die Stadt entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen über den Förderantrag. Kosten, die dem Antragsteller im Verfahren entstehen, werden nicht erstattet. Die Förderung erfolgt ohne Rechtsanspruch und im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel.

### **7. Auszahlung der Fördermittel**

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt nach Fertigstellung der Maßnahmen und Vorlage der Rechnungen. Vorgelegt werden müssen zudem die Unterlagen, die die geforderte Qualität für einzelne Fördergegenstände nach den jeweils zu Grund liegenden Programmen nachweisen. Diese Nachweise entsprechen im allgemeinen den Anforderungen des jeweiligen bezeichneten Programms.

Wird die geförderte Maßnahme nicht mindestens 5 Jahre am gleichen Ort genutzt oder betrieben, kann die Stadt Neumarkt die Fördermittel zurück fordern. Die Frist beginnt mit Beginn des auf die Bezuschussung folgenden Jahres.

### **8. Inkrafttreten**

Diese Richtlinie tritt am 22.02.2010 in Kraft,  
geändert in Punkt 7.1 am 27.01.2011.

Neumarkt, den 27.01.2011  
Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Thomas Thumann  
Oberbürgermeister



## **Anlage 1 zu den Richtlinien der Stadt Neumarkt i.d.OPf. zur Förderung von Energieeinsparung und Klimaschutz im Gebäudebereich**

Nach **Förderstufe C und B** können gebäudetechnische Einzelmaßnahmen gefördert werden. Diese müssen mindestens die Anforderungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erfüllen.

### **Informationsquellen**

Informationen sind zu erhalten unter der Homepage des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) <http://www.bafa.de>.

Ein Download der „Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt“ wird auf folgender Seite angeboten:

[http://www.bafa.de/bafa/de/energie/erneuerbare\\_energien/index.html](http://www.bafa.de/bafa/de/energie/erneuerbare_energien/index.html)

In dieser Datei werden unter folgenden Punkten Angaben zu den einzuhaltenden Anforderungen gemacht:

8. Allgemeine Vorschriften für die Förderung von Solarkollektoranlagen
9. Allgemeine Vorschriften für die Förderung von Biomasseanlagen
10. Allgemeine Vorschriften für die Förderung von effizienten Wärmepumpen.

Angaben und Downloads zu Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) werden ebenfalls auf der Homepage der BAFA auf folgender Seite angeboten:

[http://www.bafa.de/bafa/de/energie/kraft\\_waerme\\_kopplung/mini\\_kwk\\_anlagen/index.html](http://www.bafa.de/bafa/de/energie/kraft_waerme_kopplung/mini_kwk_anlagen/index.html)

### **Inhaltsverzeichnis Informationen (Stand August 2009)**

1. Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (BAKA)
2. Zuschuss für Mini-KWK-Anlagen - Beispielberechnung für die Höhe des Zuschussbetrages (BAKA)
3. Zuschuss für Mini-KWK-Anlagen - Liste der förderfähigen Mini-KWK-Anlagen  
Gültig für Anträge ab Eingangsdatum 01.2.2009 (BAKA)



## Anlage 2 zu den Richtlinien der Stadt Neumarkt i.d.OPf. zur Förderung von Energieeinsparung und Klimaschutz im Gebäudebereich

### Förderstufe C: Einzelmaßnahmen zur Wärmedämmung

Die U-Werte nach EnEV 2009, Anlage 3, Tabelle 1, Spalte 3 (siehe folgende Tabelle) müssen eingehalten werden und sind vom Antragsteller nachzuweisen.

### Anlage 3 zur EnEV 2009 (zu den §§ 8 und 9) Tabelle 1

Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten bei erstmaligem Einbau, Ersatz und Erneuerung von Bauteilen

Zeile	Bauteil	Maßnahme nach	Wohngebäude und Zonen von Nichtwohngebäuden mit Innentemperaturen > 19°C	Zonen von Nichtwohngebäuden mit Innentemperaturen von 12 bis < 19°C
<sup>1)</sup> Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten $U_{max}$				
	1	2	3	4
1	Außenwände	Nr. 1 a bis d	<b>0,24 W/(m<sup>2</sup>·K)</b>	0,35 W/(m <sup>2</sup> ·K)
2a	Außen liegende Fenster, Fenstertüren	Nr. 2 a und b	<b>1,30 W/(m<sup>2</sup>·K)</b> <sup>2)</sup>	1,90 W/(m <sup>2</sup> ·K) <sup>2)</sup>
2b	Dachflächenfenster	Nr. 2 a und b	<b>1,40 W/(m<sup>2</sup>·K)</b> <sup>2)</sup>	1,90 W/(m <sup>2</sup> ·K) <sup>2)</sup>
2c	Verglasungen	Nr. 2 c	<b>1,10 W/(m<sup>2</sup>·K)</b> <sup>3)</sup>	keine Anforderung
4a	Decken, Dächer und Dachschrägen	Nr. 4.1	<b>0,24 W/(m<sup>2</sup>·K)</b>	0,35 W/(m <sup>2</sup> ·K)
4b	Flachdächer	Nr. 4.2	<b>0,20 W/(m<sup>2</sup>·K)</b>	0,35 W/(m <sup>2</sup> ·K)
5a	Decken und Wände gegen unbeheizte Räume oder Erdreich	Nr. 5 a, b, d und e	<b>0,30 W/(m<sup>2</sup>·K)</b>	keine Anforderung
5b	Fußbodenaufbauten	Nr. 5 c	<b>0,50 W/(m<sup>2</sup>·K)</b>	keine Anforderung
5c	Decken nach unten an Außenluft	Nr. 5 a bis e	<b>0,24 W/(m<sup>2</sup>·K)</b>	0,35 W/(m <sup>2</sup> ·K)

### Inhaltsverzeichnis Informationen (Stand August 2009)

1. Verordnung zur Änderung der Energieeinsparverordnung vom 29. April 2009 (Bundesgesetzblatt)



## Anlage 3 zu den Richtlinien der Stadt Neumarkt i.d.OPf. zur Förderung von Energieeinsparung und Klimaschutz im Gebäudebereich

### Förderstufe B: Standard KfW 115 und KfW 100

Die Förderstufe B setzt ein Gesamtkonzept für das Gebäude und die Einhaltung der Standards KfW 115 für die Förderstufe B2 bzw. KfW 100 für die Förderstufe B1 voraus.

Die Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten  $U_{\max}$  gemäß der vorausgehenden Anlage 2 müssen unterschritten werden gemäß der folgenden Tabelle:

Förderstufe B2: um 10 Prozent

Förderstufe B1: um 20 Prozent.

*Tabelle Anforderungen für die Förderstufen B2 und B1 analog zu Anlage 3 zur EnEV 2009 (zu den §§ 8 und 9) Tabelle 1 - Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten*

Zeile	Bauteil	Förderstufe C	Förderstufe B2	Förderstufe B1
Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten $U_{\max}$ <sup>1)</sup>				
	1	3	4	5
		W/(m <sup>2</sup> K)	W/(m <sup>2</sup> K)	W/(m <sup>2</sup> K)
1	Außenwände	<b>0,24</b>	<b>0,22</b>	<b>0,19</b>
2a	Außen liegende Fenster, Fenstertüren	<b>1,30</b>	<b>1,17</b>	<b>1,04</b>
2b	Dachflächenfenster	<b>1,40</b>	<b>1,26</b>	<b>1,12</b>
2c	Verglasungen	<b>1,10</b>	<b>0,99</b>	<b>0,88</b>
4a	Decken, Dächer und Dachschrägen	<b>0,24</b>	<b>0,22</b>	<b>0,19</b>
4b	Flachdächer	<b>0,20</b>	<b>0,18</b>	<b>0,16</b>
5a	Decken und Wände gegen unbeheizte Räume oder Erdreich	<b>0,30</b>	<b>0,27</b>	<b>0,24</b>
5b	Fußbodenaufbauten	<b>0,50</b>	<b>0,45</b>	<b>0,40</b>
5c	Decken nach unten an Außenluft	<b>0,24</b>	<b>0,22</b>	<b>0,19</b>



## **Anlage 4 zu den Richtlinien der Stadt Neumarkt i.d.OPf. zur Förderung von Energieeinsparung und Klimaschutz im Gebäudebereich**

### **Förderstufe A: Gesamtkonzepte für hochenergieeffiziente Sanierungen**

Förderstufe A soll möglichst effiziente Gesamtkonzepte unterstützen. Folgende Standards sind zu erreichen, wobei die gleichen Kriterien wie bei der KfW-/dena-Förderung erfüllt werden müssen:

Förderstufe A3: KfW 85

Förderstufe A2: KfW 70 (Besonderheiten dena NEH-im-Bestand)

Förderstufe A1: KfW 55 (Besonderheiten dena NEH-im-Bestand)

Förderstufe A1+: KfW 40 (zusätzliche Förderstufe in Neumarkt:  $q_p$ : 60 % unter EnEV 2009-Neubau,  $h_T$ : 50 % unter EnEV-2009-Neubau)

Die KfW-Regularien für die Standards KfW 115 und KfW 100 gelten sinngemäß.

### **Informationsquellen**

Informationen sind zu erhalten unter der Homepage der KfW Förderbank <http://www.kfw-foerderbank.de>

Die Programme des Programms Energieeffizient Sanieren sind zu finden unter:

[http://www.kfw-foerderbank.de/DE\\_Home/Service/KfW-Formul26/Merkblaetter/Bauen\\_Wohnen\\_Energie\\_sparen](http://www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/Service/KfW-Formul26/Merkblaetter/Bauen_Wohnen_Energie_sparen)

### **Inhaltsverzeichnis Informationen (Stand August 2009)**

1. KfW-Merkblatt Energieeffizient Sanieren - Kredit (151, 152) ab 01.04.2009
2. KfW-Merkblatt Energieeffizient Sanieren 430 Investitionszuschuss
3. KfW-Merkblatt Energieeffizient Sanieren 431 Sonderförderung
4. KfW-Merkblatt mit einer Liste förderfähiger Kosten (151, 152, 430)



---

## **Anlage 5 zu den Richtlinien der Stadt Neumarkt i.d.OPf. zur Förderung von Energieeinsparung und Klimaschutz im Gebäudebereich**

### **B. Förderung von Neubauten**

Gefördert werden die Errichtung, Herstellung und der Ersterwerb von Neubauten ergänzend zur Förderung des KfW-Programms Energieeffizient Bauen gemäß der dort vorgegebenen Maßgaben für den Standard KfW-Effizienzhaus 55 (EnEV 2009)

### **Informationsquellen**

Informationen sind zu erhalten unter der Homepage der KfW Förderbank <http://www.kfw-foerderbank.de>

Die Programme des Programms Energieeffizient Sanieren sind zu finden unter:  
[http://www.kfw-foerderbank.de/DE\\_Home/Service/KfW-Formul26/Merkblaetter/Bauen\\_Wohnen\\_Energie\\_sparen](http://www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/Service/KfW-Formul26/Merkblaetter/Bauen_Wohnen_Energie_sparen)

### **Inhaltsverzeichnis Informationen (Stand August 2009)**

1. KfW-Merkblatt Energieeffizient Bauen 153,154 (Effizienzhaus KfW 55)



---

## **Anlage 6 zu den Richtlinien der Stadt Neumarkt i.d.OPf. zur Förderung von Energieeinsparung und Klimaschutz im Gebäudebereich**

### **B. Förderung von Neubauten**

Gefördert werden die Errichtung, Herstellung und der Ersterwerb von Neubauten ergänzend zur Förderung des KfW-Programms Energieeffizient Bauen gemäß der dort vorgegebenen Maßgaben für den Passivhaus Standard.

### **Informationsquellen**

Informationen sind zu erhalten unter der Homepage der KfW Förderbank <http://www.kfw-foerderbank.de>

Die Programme des Programms Energieeffizient Sanieren sind zu finden unter:

[http://www.kfw-foerderbank.de/DE\\_Home/Service/KfW-Formul26/Merkblaetter/Bauen\\_Wohnen\\_Energie\\_sparen](http://www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/Service/KfW-Formul26/Merkblaetter/Bauen_Wohnen_Energie_sparen)

Homepage des Passivhaus Instituts Darmstadt [www.passiv.de](http://www.passiv.de). Dort werden Grundinformationen zum Passivhaus bereit gestellt:

1. Was ist ein Passivhaus? Eine kurze, allgemeine Einführung
2. Qualitätsanforderungen an Passivhäuser.

### **Inhaltsverzeichnis Informationen (Stand August 2009)**

1. KfW-Merkblatt Energieeffizient Bauen 153,154 (Passivhaus)
2. Passivhaus Informationen.“